

GEISTLICHES WORT

Wollen wir Gott loben, leben aus dem Licht. Streng ist seine Güte, gnädig sein Gericht, Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

GL 291, 4 - 5

Ein verziertes Osterei, ein Erbstück von meinem Heimatpfarrer Ottmar Maier, hat die Aufschrift: „Christus – ER ist das Leben, das ich leben möchte. ER ist das Licht, das ich anzünden möchte.“ In vielen Situationen tut uns diese Botschaft gut: Angst, Krankheit, Trauer, Dunkel, Streit, aber auch Freude und Dank. Obwohl Pfarrer Maier schon gestorben ist, bleibt die Botschaft seines Ostereis lebendig, weil sie uns aufrichten möchte und sie für alle Menschen aller Zeiten gilt. Das Kyrielied formuliert dies als eindringliche Bitte: „Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.“ Lassen wir uns doch immer wieder einladen, österlich zu leben und das österliche Licht weiterzuverbreiten, nicht nur zur Osterzeit!

Pfr. Markus Bader, Stellvertretender Diözesanpräses

KAB – DIE KÜMMERN SICH ...

Weder die neue Große Koalition noch die Regierung Söders haben bislang die ersten hundert Tage ihres Regierungshandelns hinter sich. Deshalb ist auch noch nicht abzusehen, ob die vorab gemachten Ankündigungen von CSU-Chef Horst Seehofer und Ministerpräsident Markus Söder der Realität entsprechen. Diese hatten verkündet, auf der Bundesebene regiere nun eine „Große Koalition für die kleinen Leute“ und in Bayern agiere ein „Kümmerer“. Richtig ist an Letzterem, dass Ministerpräsident Söder gerade alles daran setzt, mögliche Spannungsfelder an der bisherigen CSU-Linie vor der Landtagswahl im Herbst abzuräumen. Wollen wir hoffen, dass den Ankündigungen der Politik auch Taten folgen...

Vielleicht sollten sie sich dabei ein Vorbild an unserem Arbeiten nehmen – auf dem Diözesanrat im Oktober 2017 haben wir im Leit Antrag vier Problemfelder benannt, die gerade gesellschaftlich anstehen und um die wir uns kümmern sollten: Arbeit, Rente, Gerechtigkeit und Demokratie. Wir haben dazu auf dem Diözesanausschuss im Januar Ausschüsse eingesetzt, die nun die Arbeit aufgenommen haben und erste Aktionen planen. So plant der Ausschuss „Zukunft der Demokratie“ gerade einen Ideenwettbewerb für Berufsschulen, um gemeinsam mit der CAJ dieser Zielgruppe näher zu kommen. Im Ausschuss „Zukunft der Alterssicherung“ wird daran gearbeitet, unseren Verband und dessen Alters-



sicherungsmodell in die Regierungskommission zum Thema zu verankern.

Außerdem haben sich die Hauptamtlichen Gedanken gemacht, wie diese Themen auch nach außen getragen werden können und Materialien erarbeitet. Neben kreativ-witzig gestalteten Postkarten zu den vier Bereichen gibt es einen Videoclip von knapp zwei Minuten Länge und einen Vorschlag für ein Geistliches Wort zum Motto „Es kommt auf

Dich an...“ (alles abzurufen unter <http://www.kab-augsburg.org/themen/es-kommt-auf-dich-an/> oder in den Sekretariaten zu bestellen).

Für alle Ausschüsse gilt: Sie sind für alle Interessierten – auch von außerhalb unseres Verbands – offen und gestalten ihre Arbeitsweise so, wie es für die Teilnehmer am günstigsten ist... *Peter Ziegler, KAB-Diözesansekretär*



STEFFI BÖCKELER – ALLES NEU MACHT DER FEBRUAR

Frisch aus der Elternzeit und ganz frisch im Angestelltenverhältnis der Diözese Augsburg ist Frau Steffi Böckeler. Sie ist gelernte Hotelfachfrau, wohnhaft in Großaitingen und jetzt neu im Team der Verwaltungsangestellten im Diözesansekretariat. Sie übernimmt die bisherigen Aufgaben von Frau Schönberger und ist daher in erster Linie zuständig für alle Seminarbuchungen. Wenn Sie sich also für eines unserer Bildungsangebote anmelden, ist die Chance groß, mit Frau Böckeler sprechen zu können. Vor der Elternzeit war sie beim ADAC Südbayern in München als Servicemitarbeiterin tätig. „Ich freue mich, dass ich von den Kolleginnen und Kollegen so herzlich empfangen und in das bestehende Team aufgenommen wurde.“

Steffi Böckeler, Großaitingen

KAB KREISVERBAND ILLER-DONAU GEDENKT ADELBERT SCHLAG

Mit einem Gottesdienst und anschließender Gedenkstunde gedachte die KAB im Kreisverband Iller-Donau Anfang Mai dem ehemaligen Bezirksvorsitzenden und Bildungsbeauftragten, Adelbert Schlag. Herr Schlag war im Dezember im Alter von 95 Jahren in Bonn verstorben. Adelbert Schlag war Gründungsmitglied der KAB Jettigen-Scheppach und ein unermüdlicher Kämpfer für Gerechtigkeit. Sein persönlicher aber auch politischer Einsatz galt der Verbesserung von Arbeitsbedingungen und dem Erhalt von Arbeitsplätzen. Als Bezirksvorsitzender und Bildungsreferent begleitete er mit Vorträgen die KAB im Kreisverband und half die Bewegung auszubauen. Sein hauptamtlicher Wegbegleiter, Wolfgang Milde-Lang, würdigte sein Wirken in Form einer erinnernden Ansprache. Pater Bernard Laube, als damaliger Betriebsseelsorger ebenfalls ein Wegbegleiter von Schlag, hob in seiner Predigt vor allem die hohe Motivation zum Engagement hervor, die Adelbert Schlag stets aus seinem tiefen Glauben schöpfen konnte. Herrn Schlag's letzte Ruhestätte befindet sich im Mausoleum von Carstanjen in der Pfarrei Andreas in Bonn Plittersdorf, wo er seinen Lebensabend verbrachte.

Kai Kaiser, Weißenhorn

WIR TRAUERN UM KAB-URGESTEIN SEPP HOFMEISTER

An Heiligabend verstarb der ehemalige KAB-Verbandssekretär Josef Hofmeister im Alter von 89 Jahren. 35 Jahre stand er im Dienste der KAB, zwölf Jahre als Verbandssekretär. Bereits 1949 wurde er Mitglied der CAJ und später KAB-Diözesansekretär in der Diözese Regensburg. Für ihn gehörten Glaube und Leben eng zusammen. Hofmeisters Leitspruch war nach Kardinal Cardijn: "Unser Leben ist das erste Evangelium!" Vor allem als Mitinitiator des Regensburger Modells, einer Rente für Mütter und seinem langjährigen Einsatz für eine gesetzliche Regelung der Pflegefallversicherung hat er sich sehr verdient gemacht. Die KAB Augsburg trauert um einen glühenden KAB-Mann, einen wahren Streiter für Gerechtigkeit und vorbildlichen Kämpfer für christliche Werte.

Präses Erwin Helmer



AKTUELLE TERMINE

- | | |
|---------------------|---|
| 22.06.2018 | Augsburg
Spiritueller Stadtspaziergang |
| 22. – 24.06.2018 | Allgäuer Alpen
Spiritueller Gebirgswandern |
| 30.06. – 01.07.2018 | Leitershofen
Frauenmacht |
| 07.07.2018 | Weißenhorn
Label-Labyrinth |
| 20. – 22.07.2018 | Königsdorf
Bootstour für Väter mit Kindern |

AUSKUNFT ZU RENTENFRAGEN

durch: **Renate Hofner**

Nächste Termine:

06.06./02.07./06.08.2018

Jeweils von 15 – 17 Uhr

im Marcel-Callo-Haus

Weite Gasse 5, 86150 Augsburg

oder nach Vereinbarung

Tel. 0821 / 3166-3520

durch **Albertine Ganshorn**

nach Vereinbarung:

Tel. 08237 / 8519001

Handy: 0177 / 7614363

E-Mail: ma@novaimages.de



Den Jubiläumsgottesdienst zelebrierten Pfarrer Ludwig Hihler, Pfarrer Dr. Bernhard Ehler und Pfarrer Gerhard Kramer gemeinsam.



Die Augsburgs Arbeitssoziologin Ursula Stöger berichtete engagiert über Chancen und Gefahren der neuen Arbeitswelt.



Michael Dudella und Peter Full erhielten die Würdigung für Ihr Engagement im Auftrag der ACA durch ACA-Bezirksvorsitzenden Peter Ziegler.



Neben Betriebsseelsorger Andreas Kohl ging auch KAB-Referentin Petra Reiter in ihrem Beitrag auf die Vorteile der Sonntagsruhe ein.

KREISVERBAND AUGSBURG STADT UND LAND

40 JAHRE AKTIONSKREISE IN DER KAB HERBERTSHOFEN

Am 14.03.1978 wurde der erste Aktionskreis in Herbertshofen-Erlingen gegründet, wegen des großen Zulaufs waren es bald drei – mit den Jahren fanden 375 Begegnungen statt. Das 40-jährige Jubiläum feierte die KAB Herbertshofen-Erlingen mit einem festlichen Gottesdienst. Anschließend benannte Pfarrer Dr. Bernhard Ehler die Aktionskreisarbeit in der KAB als ebenso prägende wie solidarische Gemeinschaft innerhalb der Pfarrgemeinde. Er erinnerte an die Zeit, als er selbst in einem Aktionskreis in Herbertshofen mitwirkte: „Die unterschiedlichen Betrachtungen von Bibelstellen waren dabei eine große Bereicherung.“ Er wies auf die gemeinsame Basis der Aktionskreise hin: Vertrauen, Wertschätzung und die Möglichkeit, auch einmal über eigene Probleme sprechen zu können.

Bürgermeister Dr. Michael Higl bedankte sich für das vielfältige Engagement: Dabei gehe es vor allem um das Einstehen für christliche und soziale Werte.

Renate Hofner, Augsburg

KREISVERBAND AUGSBURG STADT UND LAND

„SCHÖNE NEUE ARBEITSWELT???“

Zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Arbeit 4.0 – schöne neue Arbeitswelt?!“ konnten die Veranstalter in Augsburg gut 40 Interessierte begrüßen. Die Arbeitssoziologin der Universität Augsburg, Frau Dr. Ursula Stöger, stellte sich der Frage und versuchte zu Antworten. Es wurde deutlich, wie vielfältig dabei die Herausforderungen, aber auch die Möglichkeiten des Begriffes „Arbeitswelt 4.0“ sind. Die verschiedenen Studien zu möglichen Arbeitsplatzverlusten versuchen teilweise Angst vor Arbeitsplatzverlust zu erzeugen oder Mitbestimmung als Hindernis zu beschreiben. Weiter führte sie aus: Hinter der systematischen Nutzung von großen Datenmengen stehe eine Rationalisierungsstrategie, die zu Lasten der abhängig Beschäftigten ausfallen werde. Angesprochen auf das Thema Crowdfunding machte sie sich für eine neue Definition des Begriffs „Abhängig Beschäftigte“ stark. Arbeitsschutz, Entgrenzung von Arbeitszeiten und Datenschutz – unzählige Fragen hatte die Referentin am Ende zu beantworten.

Ulrich Gottwald, kda Augsburg

DIÖZESANVERBAND

ACA SCHWABEN ZU GAST BEIM DIÖZESANAUSCHUSS DER KAB

Im Rahmen des KAB-Diözesanausschusses ging Peter Ziegler, Vorsitzender des ACA-Bezirks Schwaben, auf die sozialpolitische Bedeutung des Einsatzes in der sozialen Selbstverwaltung ein. „Ohne die KAB“, so betonte er, „wäre unsere Marktwirtschaft weit weniger sozial.“ Neben der Beiratstätigkeit in Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Rentenversicherung sei dies auch der ehrenamtliche Einsatz als Richter an Arbeits- und Sozialgerichten oder die Beratungstätigkeit für die Rentenversicherung. Auch im Diözesanausschuss sind 18 der 39 Anwesenden als Selbstverwalter aktiv. Er bedauerte, dass das im Verband nicht die entsprechende Rolle spiele. Anschließend verabschiedete er Michael Dudella als stellvertretendes Mitglied im Direktionsbeirat der AOK Donauwörth und Peter Full, der über viele Jahre hinweg als Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund zahlreichen Petenten zu ihrem Recht verhalf. Beide wurden mit einer Dankesurkunde und einem „Unser-Maßstab-ist-der-Mensch“ geehrt.

pz

KREISVERBAND AMMER-LECH

„GOTT SEI DANK, ES IST SONNTAG“ IN TUTZING

Feierliche Posaunenklänge, die Verlesung des Edikts von Kaiser Konstantin aus dem Jahre 321, Ansprachen von KAB-Präses Peter Brummer, seiner evangelischen Kollegin und der Tutzinger Bürgermeisterin umrahmten das Kirchencafé am ersten Sonntag im März. Eingeladen hatte der Ökumenische Arbeitskreis, gekommen waren zahlreiche evangelische und katholische Christen und KAB-Mitglieder. Aus seinen Gesprächen mit Betriebsräten berichtete Betriebsseelsorger Andreas Kohl, wie viel Rückgrat benötigt werde, um den Sonntag gegen Argumente der betrieblichen Effizienz zu verteidigen. Wichtige Argumente für einen freien Sonntag kommen auch von den Kindern: Diese hatten ihren idealen Sonntag gemalt: Ausschlafen, mit den Eltern spielen, einen Ausflug in die Natur unternehmen, sich erholen, ausreiten und Sport machen, Großeltern besuchen – das ist es, was Kinder brauchen. Wenn wir auf Kinder hören würden, müssten wir gegen verkaufsoffene Sonntage nicht demonstrieren. Kinder brauchen keine Shopping-Events. Gott-sei-Dank!

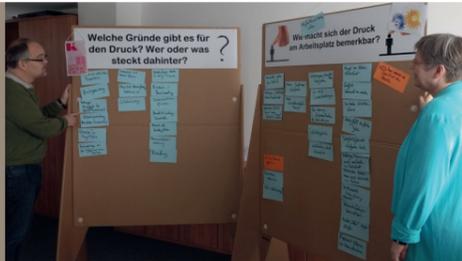
Petra Reiter, Weilheim

KREISVERBAND ILLER-DONAU

PROJEKT-TREFF „MENSCHLICHER BETRIEB“ UNTERSUCHT DRUCK AM ARBEITSPLATZ

In einem offenen Treff für Betriebs-, Personalräte, Mitarbeitervertretungen und Arbeitnehmer wird in den nächsten Monaten die wachsende Belastung am Arbeitsplatz untersucht. Beim ersten Treffen wurde deutlich, dass dies branchenübergreifend der Fall ist. Dies liegt etwa an der Tendenz zur Rund-um-die-Uhr-Produktion, einer höheren Produktion bei geringerem Personal, entgrenzten Arbeitsformen oder dem rasanten Fortschritt der Digitalisierung. Dies hat zur Folge, dass Maschinen und Berechnungsgrundlagen den Takt vorgeben, überzogene Vorgaben die Mitarbeiter an ihre körperlichen und geistigen Grenzen bringen und die Grenzen zwischen Beruf und Privat immer stärker verschwimmen. Nach dieser Diagnose war für die Projektgruppe klar, dass an diesen Themen weiter gearbeitet werden muss – individuell, strukturell wie politisch. Die Gruppe trifft sich regelmäßig im Arbeitnehmerzentrum Weißenhorn und ist als offener Treff angelegt. Interessenten melden sich bitte bei einer/m der beiden Initiatoren.

Martina Berndt-Hoffmann & Kai Kaiser, Weißenhorn



DIÖZESANVERBAND

DEMOKRATIE IN GEFAHR? VORTRAG UND DISKUSSION BEIM DA

In Susanne Socher, der Landesgeschäftsführerin von „Mehr Demokratie“, hatte der KAB-Diözesanverband eine erstklassige Referentin zum Thema „Wie schützen wir unsere Demokratie gegen deren Feinde?“ gefunden. In ihrem Vortrag ging sie auf die rechtspopulistischen Veränderungen in Deutschland ein. Socher beschrieb die Eigenheiten des Populismus, der die Freiheit der Presse einschränken wolle, ein einheitliches Volk gegen Eliten beschreibe und vom eigenen alleinigen Wahrheitsanspruch ausgehe. Anschließend ging es um die Frage, wie mehr Demokratie möglich sei. Wichtig seien eine Diskussion auf Augenhöhe, ein wirkliches Zuhören und ein Forum, um gehört zu werden. Menschen, die sich von den demokratischen Parteien nicht berücksichtigt sehen, tendieren zu rechtspopulistischen Parteien. Die KAB kann hier mit ihren Bildungsmaßnahmen und politischen Vorschlägen die Parteien immer wieder auf Missstände und Ungerechtigkeiten hinweisen. Angeregt wurde auch eine gemeinsame Aktion mit „Mehr Demokratie“ in Bayern.

pz



IMPRESSUM:

Redaktionsteam: Peter Ziegler (pz), Franziska Schönberger

Redaktionsanschrift:

KAB-Diözesansekretariat, Weiße Gasse 5, 86150 Augsburg, Tel. 0821 / 3166-3515, Fax 0821 / 3166-3519

E-Mail:

dioezesanbuero@kab-augsburg.org

Erscheinungsweise vier Mal im Jahr im Impuls.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **08.06.2018**

KREISVERBAND ILLER-DONAU

„AUFRUHR BEI DEN ROSENHEIM-COPS...“

„Die Assistentin der Rosenheim-Cops kämpft für eine angemessene Entlohnung ihrer vielfältigen Tätigkeiten... auch verdient ihre Münchner Kollegin mehr.“ Die Fernsehserie inspirierte Puppenspielerin Christine Klawikowski zu ihrem Stück über „Lohngerechtigkeit“. Dies war der Auftakt eines Frühstücksgesprächs aus Anlass des „Equal Pay Days“, zu dem der Frauenarbeitskreis in das Christophorus-Haus geladen hatte. Anhand einer Hose mit zwei unterschiedlich langen Beinen veranschaulichte KAB-Kreisvorsitzende Ingrid Sommer den Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern in Höhe von 22%. Nach praktischen Beispielen aus der Runde führte Betriebsseelsorgerin Martina Berndt-Hoffmann aus: „Unterbrechung der Erwerbsbiografie für Kinder oder Pflege ist einer der Hauptgründe, warum Frauen schlechter entlohnt werden. Auch sind in den geringer



eingestuft Berufen überwiegend Frauen tätig.“ Am Ende waren sich die Frauen einig: „Über Gehalt zu reden ist ein erster Schritt zu einer gerechteren Bezahlung von Frauen.“

Martina Berndt-Hoffmann & Ingrid Sommer

DIÖZESANVERBAND

GELUNGENE ERÖFFNUNG DER MISEREO-FASTENAKTION 2018 UNTER FEDERFÜHRUNG DER KAB

Indien trifft das Allgäu – die gut besuchte Veranstaltung in Erkheim zeigte, welch großes Engagement es in der Arbeit der Einen Welt im Bistum gibt. Festprediger der Auftaktaktion war Msgr. Pirmin Spiegel der Hauptgeschäftsführer von Misereor. Er schilderte die dramatische Armutssituation in Indien und sagte: „Jede/r kann ein Stück dazu beitragen, dass niemand zurückbleibt. Denn die Welt besser zu machen, schafft niemand allein.“

Beim anschließenden Eine-Welt-Fest konnten sich die Besucher/innen ein Bild von den vielseitigen Eine-Welt-Aktionen in der Diözese Augsburg machen. Dabei erlebten sie auch ein Rollenspiel der KAB, in dem das Selbsthilfe-Projekt „Lokal organisierte Sparvereine“ der CWM (Catholic Workers Movement) in Tansania vorgestellt wurde. Diese Spargemeinschaften erinnern an das alte Genos-

schaftsprinzip hierzulande. Das selbst verantwortete Geld führt zu nachhaltigen Veränderungen bei den Beteiligten und in den sozialen und gesellschaftlichen Verhältnissen.

Herbert Fitzka, Kissing

